

# CHRISTUS



Dialog 6  
Wilfried Neumaier  
Februar 2022

Definitionen & Beweise  
mit Daten der Bibel

M: In unseren Dialogen über logische Sachverhalte der Bibel kamen wir schon mehrfach auf Jesus zu sprechen. Wilfried, wie wäre ein Dialog über ihn?

W: Da müssten wir Jesus logisch definieren. Hältst du das für möglich, Moritz?

M: Ich kann es mir nicht vorstellen, wie das gehen soll.

W: Deshalb nehmen wir als Thema lieber seinen Titel: Christus. Er bezeichnet nur eine Eigenschaft und ist sicher leichter zu erfassen. Da es ein Titel aus der jüdischen Bibel ist, müssen wir dort anfangen.

M: Es war ja auch die Bibel von Jesus.

W: Wir sammeln also wieder Daten aus der Urbibel und prüfen dann, inwiefern sie auf ihn zutreffen oder nicht.

M: Der hebräische Titel heißt Maschiach. Gebräuchlicher ist heute die griechische Lesart: **Messias**.<sup>1</sup> Auf Deutsch heißt der Titel: Gesalbter.

W: Das griechische Alte Testament übersetzte ihn mit Christos (χρῖστος). Deutsche Übersetzer sagen aber vorsichtshalber Gesalbter, um die Assoziation Jesus=Christus zu vermeiden, die erst im Neuen Testament gilt.

M: Diese Gleichung wird ja auch nicht von allen akzeptiert.

W: Anfangs wurden Priester gesalbt oder auch der Altar und heilige Geräte.<sup>2</sup> Die Salbung war also nur ein Weihe- oder Heiligungsritus, noch kein Titel.

M: Uns interessieren aber spätere Titelträger: die Könige Saul und David.<sup>3</sup>

W: Ihrer Salbung folgte die Begabung mit Gottes Geist.<sup>4</sup> Doch sie ist keine fest garantierte Sache. Schon Saul, der erste Messias, verlor Gottes Geist wegen Ungehorsam.<sup>5</sup> Darauf wurde David gesalbt. Die meisten Stellen über den Gesalbten stammen von ihm oder handeln über ihn. Bei der Recherche fiel mir sogar auf: Kein späterer König in Israel wird namentlich in der Bibel so betitelt!<sup>6</sup>

M: Letzteres ist mir neu. Wie erklärst du dir das?

W: Gott begründete mit ihm eine Dynastie, das **Haus David**. Er ließ ihm sagen: *Nun verkündet dir der HERR, dass der HERR dir ein Haus bauen wird. Wenn deine Tage erfüllt sind und du dich zu deinen Vätern legst, werde ich deinen leiblichen Sohn als deinen Nachfolger einsetzen und seinem Königtum Bestand verleihen. Er wird für meinen Namen ein Haus bauen und ich werde seinem Königsthron ewigen Bestand verleihen. Ich werde für ihn Vater sein und er wird für mich Sohn sein. –*

<sup>1</sup> Joh 1,41; 4,25 einzige Stellen im NT.

<sup>2</sup> 2Mo 28,14; 29,7; 3Mo 4,3+5+16; 3Mo 6,15; 4Mo 7,1+84+88

<sup>3</sup> 1Sam 12,3+5 Saul. 2Sam 22,51; 31,1 David. Selbstbetitelung Davids in Ps 2,2; 18,51; 20,7; 28,8; 105,15 (=2Chr 16,22).

<sup>4</sup> 1Sam 10,1+10 Saul. 1Sam 16,13 David.

<sup>5</sup> 1Sam 15; 16,14

<sup>6</sup> Nur David bezeichnet Saul als Gesalbten! Alle Stellen in Fußnote<sup>3</sup> sind David-Stellen. Selbst 2Chr 6,42 in Salomos Gebet ist auf David bezogen.



*Dein Haus und dein Königtum werden vor dir auf ewig bestehen bleiben; dein Thron wird auf ewig Bestand haben.*<sup>7</sup>

M: Gemeint ist Salomo, der **Sohn Davids**, der den Tempel in Jerusalem baute.

W: Die Parallelstelle bestätigt das: *Dein Sohn Salomo soll mein Haus und meine Höfe bauen; denn ihn habe ich mir zum Sohn erwählt und ich werde ihm Vater sein.*<sup>8</sup> Er wird hier namentlich als **Sohn Gottes** deklariert.

M: Das weiß ich erst, seit du mich neulich darauf hingewiesen hast.

W: Solche Herrschertitel werden über das Herrschen bestimmt, das als Parallelbegriff zum Besitzen bereits im *Schöpfer-Dialog* [S] erklärt wurde:

$$(1) \quad A \text{ HERRSCHT ÜBER } B := A \text{ BESITZT } B := B \text{ IST EIN } A := B \text{ IST } A = B \in A \quad S(5)$$

Im Dialog über den *Gott der Götter* [G] wurde die besondere Bedeutung der Herrschertitel in der Bibel ermittelt; und die Titel Christus, Messias und Gesalbter sind Synonyme:

$$(2) \quad \begin{array}{ll} \text{GÖTTLICH} := \text{GOTT} := \text{ALLMÄCHTIG} := \text{WER ÜBER DAS ALL HERRSCHT} & G(14) \\ \text{GÖTTER} := \text{GOTT} & G(1) \\ \text{HERRSCHER} := \text{HERR} := \text{GOTT} & G(8) \\ \text{KIND GOTTES} := \text{SOHN GOTTES} := \text{NICHT-HÖCHSTER GOTT} & G(12) \\ \text{CHRISTUS} := \text{MESSIAS} := \text{GESALBTER} := \text{GÖTTLICHER HERRSCHER} & \end{array}$$

W: Beim Exodus des Volkes Israel aus Ägypten sagte Jahwe über das ganze Volk: *Israel ist mein erstgeborener Sohn.*<sup>9</sup> Mose bezog dies dann auf alle im Volk: *Ihr seid Söhne des HERRN, eures Gottes.*<sup>10</sup> Doch Salomo wird als einziger Herrscher des Volkes namentlich als Sohn Gottes hervorgehoben.

M: Warum nur er und spätere Könige nicht mehr?

W: Sie waren keine Herrscher über das Volk Gottes mehr.

M: Wie bitte? Das musst du mir erklären.

W: Nach dem Tempelbau erinnerte Gott Salomo an sein Versprechen verbunden mit einer Warnung, die du nachlesen kannst:

M: Ich zitiere: *Wenn du mit ungeteiltem und aufrichtigem Herzen vor mir den Weg gehst, den dein Vater David gegangen ist, und wenn du alles tust, was ich dir befohlen habe, wenn du meine Gesetze und Rechtsentscheide bewahrst, dann werde ich deinen Königsthron auf ewig in Israel bestehen lassen, wie ich es deinem Vater David zugesichert habe, zu dem ich gesagt habe: Es soll dir nie an einem Nachkommen auf dem Thron Israels fehlen; doch wenn ihr und eure Söhne euch von mir abwendet und die Gebote und Satzungen, die ich euch gegeben habe, übertretet, wenn ihr euch anschickt, andere Götter zu verehren und anzubeten, dann werde ich Israel in dem Land ausrotten, das ich ihm gegeben habe.*

<sup>7</sup> 2Sam 7,13f+16 [E]=[Einheitsübersetzung]

<sup>8</sup> 1Chr 28,6 [E]

<sup>9</sup> 2Mo 4,22 [E]

<sup>10</sup> 5Mo 14,1, Söhne meist als Kinder übersetzt [E]

*Das Haus, das ich meinem Namen geweiht habe, werde ich aus meinem Angesicht wegschaffen und Israel soll zum Gespött und zum Hohn unter allen Völkern werden.*<sup>11</sup>

W: Salomo missachtete diese Warnung. Seine Friedenspolitik sicherte er durch Heiratspolitik.<sup>12</sup> Für die Götter seiner vielen fürstlichen ausländischen Frauen baute er Tempel; er selbst opferte dort und verführte das Volk zum Götzendienst, weshalb der Zerfall des Reichs angekündigt wurde.<sup>13</sup> Nach seinem Tod spaltete sich Israel mit zehn Stämmen vom Haus David ab; es sagte sich zugleich vom Jerusalemer Tempel los und verfiel dem Götzekult.<sup>14</sup>

M: Jetzt verstehe ich, warum es in Israel keinen Messias mehr gab. Ich erinnere mich auch, dass der Prophet Hosea Israel verkünden musste: Ihr seid nicht mein Volk.<sup>15</sup> Es wurde bald von Assur erobert und ging unter.

W: Nur das kleine Südreich Juda blieb beim Haus David.<sup>16</sup> Es hatte insgesamt 21 Könige; aber nur acht taten, was dem Herrn gefiel; die große Mehrheit tat, was dem Herrn missfiel.<sup>17</sup> Daher endete das Haus David mit dem Exil der Juden in Babel. Die Warnung Jahwes erfüllte sich in voller Härte. Nach dem Exil gab es keine Nachfolger mehr auf dem Thron Davids, weil Juda unter persischer, griechischer und römischer Fremdherrschaft war.

M: In dieser Zeit blieb aber die **Messiashoffnung** wach.

W: Und der Vorwurf über Jahwes unerfüllte Versprechen: *Eines habe ich geschworen bei meiner Heiligkeit, niemals werde ich David belügen: Sein Haus soll bleiben auf ewig, sein Thron habe Bestand vor mir wie die Sonne; er soll ewig bestehen wie der Mond, der Zeuge über den Wolken ist verlässlich. – Du aber hast verstoßen, verworfen, mit Zorn überschüttet deinen Gesalbten. Du hast den Bund mit deinem Knecht zerbrochen, seine Krone entweiht, sie zu Boden geworfen. – Wie lange noch, Herr? Verbirgst du dich ewig? Soll dein Zorn wie Feuer brennen? – Wo sind die Taten deiner früheren Huld, Herr, die du David in deiner Treue geschworen hast?*<sup>18</sup>

M: Viele Prophezeiungen sprechen aber vom zukünftigen Messias.

---

<sup>11</sup> 1.Kö 9,5-7 [E]

<sup>12</sup> 1Kö 5,1+4; 11,42

<sup>13</sup> 1Kö 11,1-13

<sup>14</sup> 1Kö 12

<sup>15</sup> Hos 1

<sup>16</sup> 1Kö 11,32; 12,20

<sup>17</sup> 2Chr: Thronfolge: David, Salomo, Rehabeam, Abia, Asa, Josaphat, Joram, Ahasja, Joas, Amazja, Asarja, Jotham, Ahas, Hiskia, Manasse, Amon, Josia, Joahas, Jojakim, Joachin, Zedekia. Zwei Drittel taten, was dem Herrn missfiel, auch Salomo: 1Kö 11,6.

<sup>18</sup> Ps 89,37-40+47+50

- W: Nicht direkt mit Titel, aber mit Bezug auf die Davidlinie. Etwa so: *Aus dem Baumstumpf Isais wächst ein Reis hervor, ein junger Trieb aus seinen Wurzeln bringt Frucht. Der Geist des HERRN ruht auf ihm ...*<sup>19</sup>
- M: Klar, Isai ist Davids Vater, der Baumstumpf das zerstörte Haus David, das Reis der Messias, der Gesalbte, auf dem Gottes Geist ruht. Eine andere bekannte Messias-Prophezeiung greift den Wohnort Isais auf: *Und du, Bethlehem Efrata, das du klein unter den Städten Judas bist, aus dir wird mir hervorgehen, der Herrscher über Israel sein soll; und seine Ursprünge sind von der Urzeit, von den Tagen der Ewigkeit her.*<sup>20</sup>
- W: Jesaja beschrieb auch die Regierungsweise des Messias: *Er wird nicht richten nach dem, was seine Augen sehen, und nicht zurechtweisen nach dem, was seine Ohren hören, sondern er wird die Geringen richten in Gerechtigkeit und die Elenden des Landes zurechtweisen in Geradheit. Und er wird den Gewalttätigen schlagen mit dem Stab seines Mundes und mit dem Hauch seiner Lippen den Gottlosen töten.*<sup>21</sup>
- M: Er richtet und regiert also nicht gewalttätig mit militärischen Waffen, sondern mit dem göttlichen Wort.
- W: Es würde zu weit führen, hier alle Stellen zu zitieren. Wir zählen die wichtigsten **Messias-Kriterien** in einer Liste auf:
1. Er ist ein Nachkomme Davids.
  2. Er kommt aus Bethlehem.
  3. Er ist ein gewaltloser König, reitet auf einem Esel.<sup>22</sup>
  4. Er baut einen neuen Tempel, der für alle Zeit steht.<sup>23</sup>
  5. Er sammelt sein Volk (Israel und Juda) aus allen Ländern.<sup>24</sup>
  6. Er gründet ein Welt-Friedensreich.<sup>25</sup>
  7. Er herrscht ewig.<sup>26</sup>
- M: Hast du die Prophetie vom leidenden Messias absichtlich weggelassen?
- W: Die fehlt in der jüdischen Bibel. Vom leidenden Messias ist dort nicht die Rede. Aber ich weiß, du denkst an die Knechtgotteslieder von Jesaja.
- M: Ja, das bekannte Lied vom leidenden Gottesknecht: *Fürwahr, er trug unsere Krankheit und lud auf sich unsere Schmerzen ...*<sup>27</sup>

---

<sup>19</sup> Jes 11. Zu Vers 2+3a siehe *Gottes Geist* 3.

<sup>20</sup> Mi 5,1 [Elb], oben Städte statt Tausendschaften (>1000 Einwohner).

<sup>21</sup> Jes 11,3f [Elb]

<sup>22</sup> Jes 9,4; Sach 9,9f

<sup>23</sup> Hes 37,26ff mit Bezug zu Hes 42,7; Sach 6,12f

<sup>24</sup> Hos 2,1ff; Jer 23,6ff, Hes 37,21f

<sup>25</sup> Jes 9,6; Mi 5,3f; Sach 9,10

<sup>26</sup> Jes 9,6; Hes 37,25

<sup>27</sup> Jes 53 (Beginn von Vers 4 [Lut])

- W: Der **Gottesknecht** ist dort ausdrücklich als Volk Israel erklärt: *Mein Knecht bist du, Israel, an dem ich mich verherrlichen werde.*<sup>28</sup> So klare Bibeldaten darf man nicht verfälschen. Sie hängen mit der Tora zusammen, wo Jahwe selbst das Volk als erstgeborenen Sohn bezeichnete.<sup>19</sup>
- M: Warum klingt dann schon das erste Lied so, als ob der Messias gemeint wäre? Es beginnt doch so: *Siehe, mein Knecht, den ich halte, mein Auserwählter, an dem meine Seele Wohlgefallen hat: Ich habe meinen Geist auf ihn gelegt, er wird das Recht zu den Nationen hinausbringen.*<sup>29</sup> Das ist doch die Aufgabe des Messias, oder nicht?
- W: Hier wird das Volk personifiziert. Das ist sprachlich legitim. Dass der Gottesknecht kein Einzelner ist, wird im Kontext klar: Der Perserkönig Kyros wird als ausländischer Messias beauftragt, die Juden freizulassen und Babel zu stürzen.<sup>30</sup> Das Lied vom leidenden Gottesknecht zeichnet Israels Leiden im Exil in Babel und die Befreiung, die zum Heil der Völker dient.<sup>31</sup>
- M: Da frag ich mich: Warum beachten christliche Ausleger das nicht? Das verlangt doch die Bibeltreue.
- W: Das frag ich mich auch. Deshalb lasse ich Jesajas Angaben gelten.
- M: Das historische Israel, das den Bund mit Gott brach,<sup>15</sup> kann natürlich nicht mit dem Gottesknecht gemeint sein: An ihm hatte Gott kein Wohlgefallen. Das kleine von Kyros befreite Restvolk hätte aber Gottes Heilsplan verwirklichen müssen. Doch historisch fand das nicht statt.
- W: Manche Versprechen im Kontext treffen auf das Restvolk ganz und gar nicht zu: *Israel ist vom HERRN gerettet, ist auf immer errettet. Über euch kommt keine Schmach und Schande für immer und ewig.*<sup>32</sup> Oder: *So habe ich geschworen, dass ich nicht mehr über dich zürnen und dich nicht mehr schelten will. Denn es sollen wohl Berge weichen und Hügel hinfallen, aber meine Gnade soll nicht von dir weichen, und der Bund meines Friedens soll nicht hinfallen, spricht der HERR, dein Erbarmmer.*<sup>33</sup>
- M: Wer die Geschichte Israels bis heute kennt, kann das Gegenteil bestätigen.
- W: Das Fazit wäre: Jesaja war ein falscher Prophet laut der Regel von Mose.<sup>34</sup>
- M: Das glauben weder Juden noch Christen. Zu Jesajas Ehrenrettung müssten sie sagen: Seine Lieder sind Visionen, die sich unter Kyros ein wenig zu erfüllen begannen, zum Großteil sich aber erst in der Zukunft erfüllen.

<sup>28</sup> Jes 49,3 [Elb]; schon Jes 41,8. Vier Lieder: Jes 42,1-4; 49,1-6; 50,4-9; 52,13-53,12.

<sup>29</sup> Jes 42,1 [Elb]

<sup>30</sup> Jes 45,1 Auftrag, Jes 46-48 Sturz Babel, Jes 48,20 Auszugsbefehl.

<sup>31</sup> Jes 52,13-53,12.

<sup>32</sup> Jes 45,17 [E]

<sup>33</sup> Jes 54,9f [Lut]

<sup>34</sup> 5Mo 18,20ff

- W: Sie entsprächen somit der Vision Daniels vom **Menschensohn**, der in den Wolken des Himmels kommt und die ewige Herrschaft erhält: In der Vision wurde ihm dieser Menschensohn nämlich genau erklärt: *Das Reich und die Herrschaft und die Größe der Königreiche unter dem ganzen Himmel wird dem Volk der Heiligen des Höchsten gegeben werden; sein Reich ist ein ewiges Reich, und alle Mächte werden ihm dienen und gehorchen.*<sup>35</sup>
- M: Auch hier realisiert das Volk die ewige Weltherrschaft, genau wie in den Knechtgottesliedern. Auch hier wird es personifiziert. Nur vom Leiden ist keine Rede.
- W: Die Heiligen des Höchsten sind offenbar die Gesalbten, denn die Salbung war ein Heiligungsritus.<sup>12</sup> Der Menschensohn ist das bildhafte Abstraktum zu diesem Titel. Deshalb ist die logische Begriffsbestimmung klar und unproblematisch:
- (3) DAS VOLK DER A := A (für Pluralbegriffe A)  
 HEILIGE DES HÖCHSTEN := GESALBTE  
 DER MENSCHENSOHN := DAS VOLK DER HEILIGEN DES HÖCHSTEN
- Daraus ergeben sich die synonymen jüdischen Titel:
- (4) DER MENSCHENSOHN = GESALBTER = MESSIAS = CHRISTUS
- M: Jetzt interessiert mich: Wie erklärt sich die Diskrepanz zwischen der pro-  
 phezeiten Rolle des Volkes und der tatsächlichen Geschichte des Volkes?
- W: Die Vorgeschichte des Volkes Israel bis zum glanzvollen König Salomo<sup>17f</sup>  
 ist nur das archetypische Vorbild für diese Visionen.
- M: Das sieht für mich nicht so aus: Es war ja ein misslungener historischer  
 Versuch.
- W: Das kann man nicht sagen: Bis zu Salomo hin war es ja eine glanzvolle Ent-  
 wicklung. Nach den Eroberungskriegen, die noch David führte, kam unter  
 Salomo endlich ein Friedensreich mit einer Hegemonie vom Euphrat bis  
 zum Nil.<sup>36</sup> Das besagt auch sein Name: Er heißt eigentlich Schalomo.
- M: Aha: Darin steckt das Wort Schalom=Friede.
- W: Das Friedensreich im Vorderen Orient ist in der Prophetie globalisiert: Der  
 erwartete Messias-König muss also wie Salomo der glanzvolle Herrscher  
 des Volkes sein, der von Israel aus den Weltfrieden realisiert, aber ohne  
 Sünde, damit dieses Weltfriedensreich nie zerfällt und endet.
- M: Den Ideal-Messias, der dies leisten soll, logisch zu bestimmen, scheint mir  
 so unmöglich, wie Salomo zu definieren. Wir können noch keinen Men-  
 schen benennen, der eine friedliche Weltherrschaft realisiert hat, dass dies  
 zweifelsfrei wäre.

<sup>35</sup> Dan 7,27, Erklärung zu 7,13f, etwas ausführlicher als 7,18.

<sup>36</sup> 1Kö 5,1; Grenzen nach 1Mo 15,18; auch 5Mo 11,24

- W: Weil das so ist, kann man orthodoxe Juden gut verstehen, die aus diesen Gründen behaupten, der Messias ist noch nicht gekommen. Deshalb lehnen sie auch Jesus als Messias ab und warten noch auf ihren Messias.
- M: Aber 2500 Jahre Wartezeit ohne Prophet ist doch etwas viel. Deshalb frag ich mich: Waren die Prophezeiungen gar nicht realpolitisch gemeint?
- W: Sie galten dem damaligen Israel, das sagen die Kontexte. Wie wenig sich erfüllt hat, sieht man etwa am neuen Tempel, den Hesekiel ankündigte.
- M: Wie sollte dieser aussehen?
- W: Jahwe offenbarte Hesekiel einen detaillierten architektonischen Bauplan mit genauen Maßen und detaillierten Vorschriften für den Opferkult, der dort wieder installiert wird.<sup>37</sup>
- M: Ein neuer Tempel wurde doch tatsächlich gebaut und der Opferdienst wieder installiert, wie im Buch Esra nachzulesen ist.
- W: Nur dumm, dass Esra nicht Hesekiels Pläne kannte. Seine Tempelanlage war viel zu klein. Hesekiels Opfervorschriften widersprechen auch denen von Mose. Es gibt viele Detailprobleme, von denen ich hier nicht reden will. Esras Tempel hielt auch nicht ewig, wie er nach Hesekiel sollte.
- M: Im Jahr 70 zerstörten ihn bekanntlich die Römer.
- W: Und seit über tausend Jahren steht ein Dom und eine Moschee der Feinde Israels auf dem Tempelplatz.
- M: Manche sagen, der Messias baut den Hesekiel-Tempel in Zukunft noch auf.
- W: Zerstört er den Dom und die Moschee? Vertreibt er die Araber und Palästinenser? Macht er das alte Jerusalem dem Erdboden gleich samt einer 80-km<sup>2</sup>-Umgebung, damit Neu-Jerusalem den prophezeiten Platz hat und die Priester und Leviten dort wohnen und ihre Herden weiden können?<sup>38</sup>
- M: Na klar: Sie fallen wieder in die Kulturstufe der Bronzezeit zurück und züchten Tiere für den Opferkult, den die Römer abschafften! – Wir sind uns einig. Die Texte sind nie und nimmer real gemeint.
- W: Auch der Menschensohn in den Wolken des Himmels ist doch kein Volk auf Erden. Welcher Mensch soll dann ihr ewiger Messias sein? Es muss ein Mensch aus dem Volk sein, wie der Name sagt.
- M: Ein Name steht ja zur Debatte: **Ist Jesus der Messias?** Das müsste sich ja anhand Messias Kriterien überprüfen lassen.
- W: Wird gemacht. Laut den Evangelien erfüllte er die ersten drei Kriterien.
- M: Das sind bloße Behauptungen seiner Anhänger.
- W: Es sind historische Zeugnisse, die sich wie andere Berichte über geschichtliche Ereignisse prüfen lassen. Denn man hat je zwei unabhängige Zeugen:

---

<sup>37</sup> Hes 40-47

<sup>38</sup> Hes 45



für die Abstammung von David,<sup>39</sup> für den Geburtsort Bethlehem,<sup>40</sup> für den Einritt in Jerusalem auf einem Esel<sup>41</sup> und die Gewaltlosigkeit.<sup>42</sup>

M: Bekanntlich widersprechen sich die Berichte, was nicht gerade für ihre Historizität spricht.

W: Dass sie sich nicht ganz decken oder sich in Details sogar widersprechen, ist kein Mangel, sondern ausgesprochen vorteilhaft.

M: Wie bitte?

W: Gäbe es nur einen Zeugen, von dem alle abgeschrieben hätten, so gäbe es keine Daten zur Klärung der historischen Fakten. Legenden ließen sich nicht ausschließen. Bei zwei Zeugen, die nicht übereinstimmen, weiß man dagegen erstens: Sie sind unabhängig und haben nicht voneinander abgeschrieben. Und zweitens: Spätere Kopisten der Bibel haben nichts geschönt, sondern lieber widersprüchliche Überlieferungen akzeptiert als Dokumente gefälscht. Das gilt für beide Bibelteile und zeugt von der Wahrhaftigkeit der Überlieferung vom Zeitpunkt der Verschriftlichung an.

M: Das erinnert mich an die Tora, die bei Urteilen mindestens zwei unabhängige Zeugen fordert.<sup>43</sup>

W: Differenzen sind bei Zeugen eines historischen Ereignisses immer zu erwarten. Jeder Zeuge gibt es aus seiner Perspektive wieder und irrt vielleicht nur beim Datum oder anderen Nebensächlichkeiten, die man leicht vergisst. Beim Einritt von Jesus in Jerusalem ist es wohl so: Seine spektakulären Aktionen werden ziemlich übereinstimmend berichtet, nur chronologische Einordnungen weichen ab.

M: Aber die Ahnenlisten Jesu, nach der sein Adoptivvater Joseph zweierlei Väter hatte, können ja nicht stimmen.

W: Doch. Zweierlei Väter gibt es bei einer Schwagerehe laut Tora: Der kinderlos verstorbene Schwager galt als Vater eines Sohnes, den der Bruder mit dessen Witwe zeugte.<sup>44</sup> Ein Halbbruder hätte somit zwei offizielle Stammbäume. Die Überlieferungen könnten also auf unabhängigen Recherchen beruhen. Sie widersprechen sich jedenfalls bei genauerem Hinsehen nicht.

M: Beim Geburtsort Bethlehem liegen aber echte Widersprüche vor: Der völlig andere politisch-lokale Kontext bei Matthäus und Lukas riecht nach Legende: Matthäus dichtete eine Legende über Joseph und Lukas eine über Jesu Geburt durch die Jungfrau Maria, um die Messianität Jesu nachzuweisen.

---

<sup>39</sup> Mt 1,1-17; Lk 3,23-38

<sup>40</sup> Mt 2,1-12; Lk 2,1-7

<sup>41</sup> Mk 11,1-11; Joh 12,12-19

<sup>42</sup> Mt 26,51ff; Joh 18,10f+36

<sup>43</sup> 5Mo 19,15

<sup>44</sup> 5Mo 25,5f

- W: Dass Skandalgeschichten, über die andere spotten, ungeschönt in der Bibel stehen, spricht stark gegen eine Erfindung. Gerade das Skandalöse erwähnen beide nüchtern. Maria sagte: Wie ist das möglich, ich hab doch keinen Mann?<sup>45</sup> Und Joseph wollte sich von Maria trennen, weil er dachte, sie hätte mit einem anderen Mann geschlafen.<sup>46</sup>
- M: Das ist echt auffällig. Christen beschmutzen doch nicht ihr eigenes Nest.
- W: Andere Widersprüche zwischen beiden Quellen lassen sich in der Tat nicht wegdiskutieren. Sachlich sind sie aber nebensächlich. Denn nach philologischen Regeln bilden die Übereinstimmungen den historisch wahren Kern.
- M: Ich sehe an diesen Beispielen, dass du gerade die widersprüchliche Überlieferung als Wahrheitskriterium einstuft: Widersprüche helfen bei der Rekonstruktion der historischen Wahrheit trotz mündlicher Überlieferung. Hat Gottes Geist, der die Autoren inspirierte, absichtlich Fehler eingebaut?
- W: Diesen Eindruck verstärken insgesamt sechs Übereinstimmungen dieser Texte, die keinen anderen Quellen widersprechen: die Mutter Maria, die Jungfrauengeburt, die Zeugung durch den Heiligen Geist, der Adoptivvater Joseph, der Geburtsort Bethlehem und der Wohnort Nazareth.<sup>47</sup>
- M: Die Jungfrauengeburt soll historisch wahr sein? Wer glaubt denn das heute noch?
- W: Die Zeiten der Aufklärung, in denen man sie für unmöglich hielt, sind vorbei. Damals wusste man noch nichts von Leihmüttern, von Genen und von Gentechnik. Dem Schöpfer, der die Gene aller Lebewesen erschaffen hat, spreche ich gentechnische Fähigkeiten nicht ab.
- M: Ich auch nicht. Dass aber die Jungfrauengeburt prophezeit war, so wie es Matthäus behauptete,<sup>48</sup> ist nicht haltbar, so wie ich unterrichtet bin.
- W: Tatsächlich haben viele Stellen, die Matthäus auf Jesus bezog, im Kontext der jüdischen Bibel einen ganz anderen Sinn.
- M: Sachlich gesehen sind dies dann gar keine Prophezeiungen!
- W: Ja. Bei der Jesaja-Vorlage ist das sogar zweifelsfrei: Es ist ein Zeichen für den König Ahas mit einer Erfüllung zu seinen Lebzeiten.<sup>49</sup>
- M: Das sagst du aber sehr deutlich.

---

<sup>45</sup> Lk 1,34

<sup>46</sup> Mt 1,18f

<sup>47</sup> Mt 1,18 + Lk 1,27 Mutter Maria, Jungfrauengeburt.  
 Mt 1,18+20 + Lk 1,34f Zeugung durch den Heiligen Geist.  
 Mt 1,18+20+24 + Lk 2,4f Joseph als Adoptivvater.  
 Mt 2,6=Mi 5,1 + Lk 2,4+6 Geburtsort Bethlehem (mit Schriftbeweis).  
 Mt 2,23 + Lk 2,39 Wohnort Nazareth.

<sup>48</sup> Mt 1,23 mit Zitat Jes 7,14[LXX] mit παρθένος=Jungfrau.

<sup>49</sup> Jes 7+8; klarer zeitgeschichtlicher Bezug.

W: Matthäus hatte die Jungfrauengeburt aber nicht erfunden! Er zitierte nämlich die griechische Jesaja-Übersetzung, die bereits Jungfrau schrieb.<sup>48</sup>

M: Aha, Juden vor Jesus deuteten diese Stelle schon als Messias-Prophezeiung.

W: Das ist sogar verständlich, weil Jesaja selbst von der historischen Geburt zur Prophetie der Geburt des Messias übergang und schrieb: Denn ein Kind ist uns geboren, ein Sohn uns gegeben, und die Herrschaft ruht auf seiner Schulter; und man nennt seinen Namen: *Wunderbarer Ratgeber, starker Gott, Vater der Ewigkeit, Fürst des Friedens*.<sup>50</sup>

M: Die Jungfrauengeburt fehlt dort aber.

W: Sie ist auch kein Messias Kriterium und daher bei der Messiasfrage irrelevant.

M: Wichtig sind aber die übrigen klar festgestellten Messias Kriterien.

W: Sie wären unerfüllt, wenn sie realpolitisch gemeint wären. Das aber wurde schon ausgeschlossen. Daher müssen wir ermitteln, wie sie Jesus verstand.

M: Auffälligerweise mied er es, sich als Messias oder Christus zu outen. Er tat es nur gegenüber einer Samaritanerin.<sup>51</sup> Zwei seiner Jünger nannten ihn zwar Messias oder Christus, er aber verbot sofort, dies öffentlich zu sagen.<sup>52</sup>

W: Jesus zog die **Selbstbezeichnung als Menschensohn** vor, aber in der dritten Person. Es klang dann, als ob er von einem anderen redete. Weil er das aber nach dem Zeugnis aller Evangelien sehr oft tat, ist darin eine authentische Selbstdefinition zu sehen, die man logisch anerkennen muss:

(5) JESUS := DER MENSCHENSOHN

M: Moment, so einfach kannst du dir die Jesus-Definition nicht machen. Dass er sich so nannte, bezweifelt ja niemand. Aber mit dem logischen Hintergrund (3) kannst du das doch nicht verknüpfen. Bei Daniel ist es das Volk der Heiligen. Jesus ist aber eine Einzelperson und allenfalls ein Mitglied dieses Volkes. Daraus schließe ich, dass er sich nicht auf Daniel bezog.

W: Doch, das tat er, denn er redete auch wie Daniel vom Menschensohn in den Wolken des Himmels.<sup>53</sup> Er wählte diese Bezeichnung, weil seine Gegner sie nicht verstanden. Sie wussten von Daniel, dass der Menschensohn ewig lebt und mit ihm auch der Messias, und waren irritiert, als er von dessen Sterben sprach, und fragten zurück: Was ist das für ein Menschensohn?<sup>54</sup>

M: Ich bin genauso irritiert und hätte dasselbe gefragt.

W: Es ist doch klar, was Jesus hier machte.

---

<sup>50</sup> Jes 9,5 [Elb]

<sup>51</sup> Joh 4,26.

<sup>52</sup> Joh 1,41 Andreas: Messias.

Mk 8,29ff; Lk 9,20ff Petrus: Christus + Verbot + Selbstbezeichnung als Menschensohn.

<sup>53</sup> Mt 24,30; 26,64; Mk 13,26; 14,62; Lk 21,27

<sup>54</sup> Joh 12,34

M: Mir nicht.

W: Er kombinierte den Menschensohn mit dem leidenden Gottesknecht. Das ist auch in Ordnung, da beide das ganze Volk meinen.

M: Soweit passt es. Aber das Volk ist kein Einzelmensch. Deine voreilige Definition musst du deshalb zurücknehmen.

W: Man sollte doch Jesus so definieren, wie er sich selbst definierte. Soll ich ihm widersprechen?

M: Nein, aber dann musst du mir seine rätselhafte Selbstdefinition überzeugend erklären, ohne etwas hinzuzufügen. Denn soviel habe ich von Logik verstanden, dass alle Eigenschaften von Jesus aus der Definition abzuleiten sind, auch die übrigen Messias-Kriterien. Da bin ich mal gespannt.

W: Gut, wir sehen uns die logischen Folgen an. Zunächst ergibt sich die neutestamentliche Bezeichnung: **Jesus Christus**. Denn Name und Titel sind identisch wegen (4), somit auch deren Konjunktion. Und weitere synonyme Titel kriegst du, wenn du weiter zurückgehst in der Definitionskette (2):

(6) JESUS = CHRISTUS = JESUS CHRISTUS  
= MESSIAS = GESALBTER = GÖTTLICHER HERRSCHER = GOTT = ALLMÄCHTIG

M: Da fehlt mir etwas: Du müsstest auch die Einzelperson JESUS als Titelträger ausweisen und die **Messias-Eigenschaft** beweisen: JESUS IST EIN MESSIAS.

W: Richtig. Dazu ist das Allmachtskriterium für Jesus nachzuweisen. Das ist aber bereits geschehen im Gottesbeweis von Jesus, den wir im Dialog über den *Gott der Götter* besprochen haben.

M: Die zugehörigen Details und Bibeltex-te, die dort nachzulesen sind, wiederholen wir hier nicht.

W: Dort gingen wir von zwei Aussagen von Jesus über sich aus:

(7)	DER VATER IST HÖHER ALS JESUS	<i>Jesus-Axiom 1</i>	G(15)
	DER VATER IST IN JESUS UND JESUS IST IM VATER	<i>Jesus-Axiom 2</i>	G(17)

M: Und ich zog damals daraus folgende Konsequenzen:

(8)	JESUS IST EXISTENT	JESUS IST GOTT	G(18)
	JESUS HERRSCHT ÜBER DAS ALL	JESUS IST ALLMÄCHTIG	
	JESUS BESITZT DIE WAHRHEIT	JESUS IST GOTTES SOHN	

W: Das Ergebnis des Gottesbeweises war der Satz: JESUS IST GOTT. Mit Gleichungen aus (6) folgt daraus die gesuchte Messias-Eigenschaft:

(9)	JESUS IST EIN GÖTTLICHER HERRSCHER	JESUS IST EIN GESALBTER
	JESUS IST EIN MESSIAS	

M: Es war aber vereinbart, nichts hinzuzunehmen. Doch du hast die beiden Jesus-Axiome hinzugenommen. Die hättest du zuerst beweisen müssen.

W: Das kann ich nachtragen. Dazu sind nur einige bewiesene Sätze aus *Gott der Götter* [G] und *Gottes Geist* [GG] von Jahwe auf den Vater zu übertragen:

(10) DER VATER := JAHWE	G(13)
DER VATER IST GOTT	G(2) mit G(13)
DER VATER = DER HÖCHSTE = EXISTENT	G(5) mit G(13)
DER VATER ≠ GOTT	G(9) mit G(13)
GOTT IST EXISTENT	GG(15)

Aus G(5) folgt offenbar DER VATER IST HÖHER ALS JEDER ANDERE, das gilt wegen G(9) speziell für GOTT, der laut GG(15) existiert, und ergibt mit (6) das erste *Jesus-Axiom*. Aus G(2) und G(15) folgt mit (6) und G(5) das zweite *Jesus-Axiom*. Beide sind somit als Annahmen zum Gottesbeweis von Jesus nicht nötig.

M: Das ist der Hammer. Allein aus seiner unscheinbaren Selbstdefinition sind seine Argumente, seine Göttlichkeit und seine Messias-Eigenschaft ableitbar.

W: Offenbar hatte Jesus eine überlegene Logik.

M: Da der Eigenname JESUS mit dem Titel GOTT zusammenfällt, darf man diesen Titel mit Recht als Eigennamen gebrauchen, wie es üblich ist. Nur muss man sich bewusst sein, dass es automatisch JESUS ist. Seh ich das richtig?

W: Ja, er verkörpert die ganze Gottheit. Das sagte später auch Paulus ausdrücklich: *In Christus wohnt die ganze Fülle [=Mannschaft] Gottes leibhaftig.*<sup>55</sup>

M: Beim Wohnen fällt mir das Zelt-Heiligtum ein, das Jahwe für Israel bauen ließ: Sie sollen mir ein Heiligtum machen, damit ich in ihrer Mitte wohne.<sup>56</sup>

W: Dieses Zelt-Heiligtum ersetzte Salomo durch den Tempel. Dieser wurde aber zerstört, wie angedroht.<sup>111</sup> Für den neuen Tempel nach Hesekeil gilt Jahwes Zusage: Hier will ich für immer wohnen unter den Israeliten.<sup>57</sup>

M: Diesen Tempel sollte eigentlich der Messias bauen. Doch Jesus versäumte das.

W: Nein, Jesus redete auch vom **Tempelbau**. Bei seiner rigorosen Tempelreinigung forderten führende Juden von ihm ein Zeichen, dass er dies tun darf, worauf er sagte: *Brecht diesen Tempel ab, und in drei Tagen werde ich ihn aufrichten.*<sup>58</sup> Sie dachten an den Jerusalemer Tempel und verhöhnten ihn bei seiner Kreuzigung wegen seiner Angeberei.<sup>59</sup>

M: Er prophezeite doch die Zerstörung des Jerusalemer Tempels tatsächlich.<sup>60</sup>

W: Manche Theologen sprechen ihm die prophetische Fähigkeit ab und datieren daher die Evangelien nach der Zerstörung im Jahr 70. Ihn zitierte aber schon ein unabhängiger Zeitzeuge: Stephanus, der gegen den heiligen Ort

<sup>55</sup> Kol 2,9 [Elb], Christus-Titel aus dem Kontext eingesetzt, wörtlich: πᾶν τὸ πλήρωμα = die ganze Mannschaft (eines Schiffs) oder Ladung (eines Schiffs).

<sup>56</sup> 2Mo 25,8 [Elb]

<sup>57</sup> Hes 43,7 [Lut]

<sup>58</sup> Joh 2,19

<sup>59</sup> Mk 15,29; Mt 27,40,

<sup>60</sup> Lk 21,6; Mk 13,1f



gesagt habe, Jesus würde ihn zerstören, und darum gesteinigt wurde.<sup>61</sup> Das schrieb Lukas in der Apostelgeschichte, wo er auch über die Reisen des Paulus bis in Rom unter Nero schrieb, aber kein Wort über Neros brutale Christenverfolgung nach 64 oder über die Tempelzerstörung 70 durch Titus!

M: Das spricht klar für eine frühere Verfassung der Apostelgeschichte und des Evangeliums von Lukas und somit für echte Vorhersagen von Jesus.

W: Die Tempelzerstörung war eine Katastrophe für die Juden. Sie hätten ihn nie abgebrochen. Und Jesus baute diesen Tempel auch nicht auf.

M: Diesen Tempel meinte er also zweifellos nicht in seinem Abbruchbefehl.

W: Die Jünger verstanden ihn erst im Nachhinein: Jesus meinte den Tempel seines Leibes.<sup>62</sup> Unwissend befolgten seine Gegner diesen Befehl: Der Hohe Rat der Juden delegierte den Mord an Pilatus, damit durch die Kreuzigung von Jesus bewiesen ist, dass er nicht der Messias war, sondern laut der Tora ein von Gott verfluchter Gehängter.<sup>63</sup>

M: Jesus hatte ein abartiges Verständnis vom Tempel. Wie willst du das logisch bestimmen und ableiten?

W: Der Tempel als Wohnort Jahwes ist abstrakt definierbar:

(11) DER TEMPEL := IN WEM JAHWE IST

Zur Ableitung braucht man ein Synonym für Jahwe, das schon im *Schöpfer-Dialog* bewiesen wurde:

(12) JAHWE = DAS ALL = DER HÖCHSTE §(9)

Die Ableitung klappt nun: DER TEMPEL bedeutet IN WEM JAHWE IST, wegen (12) auch IN WEM DAS ALL IST und wegen (1) auch WER ÜBER DAS ALL HERRSCHT. Daraus ergibt sich mit (2) und (6) die gesuchte Gleichung:

(13) DER TEMPEL = JESUS

M: Das ist ganz klar kein Tempel aus Steinen.

W: Petrus nannte ihn ein Tempel aus lebendigen Steinen.<sup>64</sup> Denn als eigentliche Wohnung Gottes gilt ja der Himmel.<sup>65</sup> Bei Matthäus ist der Himmel oder das Himmelreich das Ersatzwort für Gott und Gottes Reich, zu dem Menschen zählen.<sup>66</sup> Man kann dieses Reich entsprechend definieren:

(14) DAS REICH VON A := ÜBER WAS A HERRSCHT  
 DER HIMMEL := DAS HIMMELREICH := DAS REICH GOTTES

<sup>61</sup> Apg 6,13f

<sup>62</sup> Joh 2,21

<sup>63</sup> 5Mo 21,23 frei zitiert in Gal 3,13

<sup>64</sup> 1Petr 2,5

<sup>65</sup> 5Mo 26,15; 1Kö 8,30+43; Ps 2,4; Jes 63,15

<sup>66</sup> Mt 5,19f; 7,21; 811; 18,1-4 und öfter

M: Ich sehe mit der Definition (1), dass es Gottes- und Tempel-Synonyme sind:

(15) DAS REICH VON A = A

DER TEMPEL = DER HIMMEL = DAS REICH GOTTES = GOTT

W: Deshalb sagte Jesus, als er Kranke heilte: *Das Reich Gottes ist zu euch gekommen.*<sup>67</sup> Er sprach verdeckt von sich.

M: Ich würde etwas salopp sagen: Jesus jonglierte gekonnt mit Synonymen.

W: Synonyme beleuchten immer einen Gegenstand von verschiedenen Seiten und geben eine differenzierte Auskunft über ihn. Dass tatsächlich Synonyme vorliegen, offenbart immer nur ein Beweis, so auch hier.

M: Ich frage mich aber: Wieso redete Jesus in dieser verschlüsselten Bildersprache von seinem Tod und seiner Auferstehung?<sup>†58</sup>

W: Ist dir das nicht klar?

M: Nein, es ist mir ein Rätsel.

W: Bildersprache verbaut Gegnern die Einsicht, vermittelt sie aber Freunden.<sup>68</sup> Hier ist es die Einsicht: Jeder Mensch muss sterben, auch der Messias. Also erfordert eine **ewige Herrschaft** des Messias dessen Auferstehung.

M: Das versteht sich. Gehört auch seine **Präexistenz** zur ewigen Herrschaft? Meint das die Andeutung in Michas Prophezeiung?<sup>†20</sup>

W: Wenn beweisbar ist, dass Jesus vorher schon existiert hat, wohl schon.

M: Das würde ich zugeben, aber das wird kaum möglich sein.

W: Als wir über *Gottes Geist* und den Bibelanfang redeten, hielten wir fest:

(16) GOTT SPRICHT GG(11)

Wer dieser Sprecher bei der Schöpfung war, ergibt sich aus (6).

M: JESUS. – Ich bin sprachlos. Dann ist er ja der Erste, der in der Bibel überhaupt erwähnt wird, im allerersten Vers, nur noch nicht unter seinem späteren Namen.

W: Wundert es dich? Jesus selbst sagte doch: Ich bin der Erste und Letzte.<sup>69</sup>

M: Nach Jesaja sagte das Jahwe von sich.<sup>70</sup> Gibt es zwei Erste?

W: Sogar drei: Im Vers zwei der Bibel erscheint der Geist und als dritter Jahwe am Anfang der Paradieserzählung, die ja eine Rückblende in die Schöpfung ist, wie wir im Dialog über die *Schöpfung* feststellten.

M: Das hieße: Auf der ersten Bibelseite bei der Schöpfung kommen alle drei Personen der Trinität explizit vor.

W: Ja, logisch.

<sup>67</sup> Mt 12,28

<sup>68</sup> Mk 4,11f

<sup>69</sup> Off 1,17; 2,8

<sup>70</sup> Jes 41,4; 44,6; 48,12

M: Aber es ist dort sehr verborgen. Ohne Logik merkt das keiner.

W: Mir ist es auch erst spät klar geworden.

M: Viele lesen die Präexistenz von Jesus aus dem Prolog des Johannes-Evangeliums heraus. Dort heißt es: *Im Anfang war das Wort, und das Wort war bei Gott, und das Wort war Gott. Dieses war im Anfang bei Gott. Alles wurde durch dasselbe, und ohne dasselbe wurde auch nicht eines, das geworden ist. – Und das Wort wurde Fleisch und wohnte unter uns, und wir haben seine Herrlichkeit angeschaut, eine Herrlichkeit als eines Einzigen vom Vater, voller Gnade und Wahrheit.*<sup>71</sup>

W: Ohne Erklärung, was das Wort und Gott genau meint, schwimmt man bei der Deutung dieses Texts. Daher bin ich für eine logische Deutung durch folgende früher bewiesene Sätze:

(17) JAHWE IST GOTT	G(2)
JAHWE = JA = DAS WORT DES HÖCHSTEN = DIE WAHRHEIT	GG(5)(6)

M: Danach wohnte DAS WORT DES HÖCHSTEN und JAHWE und DIE WAHRHEIT unter uns in JESUS, dem fleischgewordenen Wort. Das passt haarscharf zum zweiten *Jesus-Axiom* (7). Es sagt aber gar nichts über die Präexistenz. Denn bei deiner logischen Deutung ist DER VATER das Wort oder der Logos, nicht Jesus.

W: Richtig. Man sollte über den Logos logisch korrekt reden.

M: Warum setzen dann alle das Wort oder den Logos mit Jesus gleich?

W: Das kommt aus der Offenbarung, die einmal ‚das Wort Gottes‘ als Deckname für Jesus als Weltherrscher nimmt.<sup>72</sup> Das soll dort sagen: Jesus verkörpert die Wahrheit und herrscht über die Welt durch das Wort, wie vorhergesagt.<sup>121</sup> Er selbst drückte es so aus: Ich bin die Wahrheit.<sup>73</sup> Auch er meinte keine Gleichung, sondern nannte das Element, das seine Göttlichkeit auszeichnet. Er benutzte eine Redefigur: pars pro toto. Und wer sagt: Jesus ist das Wort Gottes, benutzt diese Redefigur ebenfalls.

M: Solche Redefiguren sind natürlich sprachlich legitim; man darf sie selbstverständlich nicht als logische Gleichungen fehldeuten.

W: Ja, da muss man vorsichtig sein. Falsche Gleichsetzungen führen sofort zu Widersprüchen. Beide Redefiguren sind logisch präzise durch bewiesene Sätze zu deuten: JESUS BESITZT DIE WAHRHEIT und JESUS HERRSCHT ÜBER DAS ALL (8).

M: Die logische Absicherung schützt hier offenbar sicher vor Fehldeutungen.

W: Zwei Wörter im Prolog oben sind frei übersetzt, denn dort steht nicht *wohnte unter uns*, sondern *zeltete unter uns*, und nicht ein *Einziger*, sondern ein *Einzigartiger* (μονογενής).<sup>171</sup> Zelten spielt an auf das Zelt, den beweglichen Tempel bei Mose. Das heißt: Jesus ist der Tempel! Einzigartiger bedeutet:

<sup>71</sup> Joh 1,1-3+14 [Elb], laut Fußnoten: wohnte=zeltete, Einzigen=einig in seiner Art.

<sup>72</sup> Off 19,13

<sup>73</sup> Joh 14,6

Jesus steht für eine einzige Art oder Gattung (γένος). Beides deckt sich mit dem Selbstverständnis von Jesus.

M: Dann muss ich mich von der Ansicht verabschieden, der Johannes-Prolog sei von der hellenistischen Philosophie inspiriert oder umgedeutet worden.

W: Das wäre Unsinn. Das Judentum war abgeschottet gegen fremde Denkweisen. Juden einschließlich der Apostel hätten sich gegen jeden Einfluss aus der heidnischen Philosophie gewehrt. Man sieht es an Paulus.<sup>74</sup>

M: Aber die Christen des zweiten und dritten Jahrhunderts?

W: Zu ihrer Zeit war das Neue Testament längst geschrieben mit mehreren klaren Präexistenz-Stellen, an denen nicht mehr zu rütteln war: sowohl Stellen bei Johannes<sup>75</sup> als auch Stellen bei Paulus, nach denen Jesus bei der Schöpfung mitbeteiligt war.<sup>76</sup>

M: Als Sprecher bei der Schöpfung ist er irgendwie mitbeteiligt. Aber wie? Er spricht ja dasselbe wie der Vater. Wo ist der Unterschied?

W: Der Vater besitzt alle geschaffenen Dinge. Der Besitz des Geschaffenen war im *Schöpfer*-Dialog ein Kriterium für einen Schöpfer. Da Jesus nicht alle Dinge besitzt, kann er nicht der Schöpfer aller Dinge sein.

M: Trotzdem heißt der Sohn laut Jesaja **Vater der Ewigkeit**.<sup>150</sup> Sohn=Vater geht nicht in mein Hirn.

W: Bist du nicht der Sohn deines Vaters und zugleich der Vater deiner Kinder?

M: Ach so. Wer sind dann die Kinder vom Vater der Ewigkeit?

W: Weil Vater und Schöpfer laut *Schöpfer*-Dialog Parallelbegriffe sind, geht es um eine besondere Schöpfertätigkeit. Der Vater der Ewigkeit besitzt und schafft ewige Dinge, laut Definition sind das die göttlichen Dinge.

M: Ich lese aber schwarz auf weiß, dass er bei allen Dingen schöpferisch beteiligt ist. Paulus sagt doch: *ein Gott, der Vater, aus dem alle Dinge sind und wir in ihm, und ein Herr, Jesus Christus, durch den alle Dinge sind und wir durch ihn*.<sup>77</sup> Der Vater ist als Höchster definiert: aus dem alle Dinge sind. Gut. Aber was heißt dann bei Christus: durch den alle Dinge sind?

W: Erinnerst du dich an den Satz, dass Gott aus Steinen Kinder erwecken kann?

M: Ja, du hast diesen merkwürdigen Satz zitiert als Kommentar dazu, dass der Heilige Geist beliebig viele Kinder erzeugen kann durch Vereinigung:

(18) DER HEILIGE GEIST = WAHRHEIT = {JA} = WORTE DES HÖCHSTEN	GG(4)(5)
A EXISTIERT ⇒ A VEREINIGT MIT DEM HEILIGEN GEIST IST GÖTTLICH	GG(20)

<sup>74</sup> Kol 2,8

<sup>75</sup> Joh 1,18; 8,58; 17,5; auch Phil 2,5ff

<sup>76</sup> 1Kor 8,6; Kol 1,15ff; Hebr 1,2

<sup>77</sup> 1Kor 8,6 [Elb], etwas wörtlicher

W: Denke geometrisch und nimm für den variablen Stein A einen Punkt, bestehend aus einer Raum- und einer Zeitkoordinate. Die Vereinigung mit dem Heiligen Geist {JA} erzeugt dann ein Kind Gottes genau an diesem Punkt.

M: Logisch. Ich sehe: Jesus besitzt solche punktuellen Glieder.

W: Er vermittelt durch sie überall die Wahrheit, auch jedes Schöpfungswort. Somit sind es feinste Werkzeuge bei der Schöpfung beliebiger Dinge, quasi Laserstrahlen, mit denen er punktgenau überall mit der Wahrheit wirken kann. Daraus ergibt sich logischerweise auch seine Ewigkeit. Jesus spannt quasi ein Feld im Raum auf, in dem er immer und überall gegenwärtig ist.

M: Das Gesagte genügt mir als Beweis für seine Ewigkeit und Präexistenz. Mit geometrischen Definitionen von Raum, Zeit und Ewigkeit ließe sich das auch logisch präzisieren. Aber diesen Aufwand sparen wir uns hier.

W: Ja, das lassen wir.

M: Wenn er Vater der Ewigkeit heißt, muss er nicht nur alle ewigen Dinge besitzen, sondern auch die Mittel, um solche zu schaffen.

W: Das hat er auch. Es ist nur ein Mittel. Ist dir nicht klar, welches?

M: Müsste ich das wissen?

W: Ja, aus dem vorher Gesagten oder aus dem letzten Dialog.

M: Ah, der Titel sagt's: *Gottes Geist*.

W: Jesus besitzt auch ihn, der nachweislich ein Gotteskind ist. Du musst nur noch einen trivialen Schluss ziehen, denn du weißt aufgrund von Definitionen auch, dass Gott alle Kinder Gottes besitzt:

(19) GOTT BESITZT ALLE KINDER GOTTES	<i>per Definition</i> (2)+(1)
DER HEILIGE GEIST IST EIN KIND GOTTES	GG(19)
ALSO: GOTT BESITZT DEN HEILIGEN GEIST	
JESUS BESITZT DEN HEILIGEN GEIST	<i>mit</i> (6)

M: Mit Kindern Gottes meint die Bibel normalerweise aber Menschen.

W: Von Natur aus haben Menschen nicht den Heiligen Geist. Daher muss er ihnen vermittelt werden. Er wird ihnen natürlich nicht aufgedrängt und übergestülpt.

M: Das geht auch nicht so einfach. Es sind ja freie, intelligente Wesen mit ihrer eigenen Gedankenwelt.

W: Sie haben oft keinen Platz für den Geist Gottes.

M: Da würde ich dir zustimmen.

W: Deshalb sagt der Johannes-Prolog: *Er kam in sein Eigentum; und die Seinen nahmen ihn nicht auf. Wie viele ihn aber aufnahmen, denen gab er Macht, Gottes Kinder zu werden: denen, die an seinen Namen glauben.*<sup>78</sup>

---

<sup>78</sup> Joh 1,11f



M: Das Glauben ist hier das Aufnehmen des Heiligen Geistes.

W: Und damit es nicht nebulös bleibt, was man da genau aufnimmt, wurde der Heilige Geist logisch genau bestimmt: WORTE DES HÖCHSTEN, WAHRHEITEN. Mit einem bewiesenen Satz aus *Gottes Geist* wird es noch konkreter:

- |   |        |
|---|--------|
| (20) WER ALLMÄCHTIG IST, DESSEN WORTE SIND WAHR | GG(21) |
| JESUS IST ALLMÄCHTIG                            | (8)    |
| ALSO: WORTE VON JESUS SIND WAHR                 |        |

M: Und dieser Geist der Wahrheit verwandelt die Menschen zu Gottes Kindern.

W: Damit gehören sie zu Christus, dem Vater der Ewigkeit. Nach Paulus ist das der entscheidende kreative Schritt: *Wenn jemand in Christus ist, so ist er eine neue Schöpfung; das Alte ist vergangen, siehe, Neues ist geworden.*<sup>79</sup> Das ist die Antwort auf deine Frage zum Vater der Ewigkeit. Deshalb kann die Ewigkeit entsprechend qualitativ ohne Zeitbegriff definiert werden:

- (21) DIE EWIGKEIT := DER HIMMEL  
 EWIG := WAS IM HIMMEL IST
- (22) EWIG = WER IN CHRISTUS IST

M: Gleich die nächste Frage. GOTT war am Anfang noch kein Mensch, sondern ein abstraktes Volk. Wie kann dieses Volk ein Mensch werden? Weil ich das nicht verstehe, war mir die Selbstdefinition von Jesus suspekt.

W: Diese sogenannte **Menschwerdung** Gottes ist der paradoxe Sachverhalt, den Johannes im Prolog ansprach: Er kam in sein Eigentum,<sup>178</sup> nämlich in sein eigenes Volk. Es steckt in dem Satz JESUS IST EIN GESALBTER (9); die paradoxe Form  $x \in x$  erkennt man mit der Gleichung JESUS=GESALBTER (6).

M: Ah, wieder so ein unvorstellbares Ding wie im *Schöpfer*-Dialog §(11).

W: Eine Vorstellungshilfe – ähnlich wie zu §(11) – hat der gotische Bildhauer auf dem Titelbild in Stein gehauen: Christus als mächtige Figur im Schutzmantel, die Hülle um das Volk, das er selbst ist. – Wie man sich das logisch genau vorstellen kann, zeigt ein Modell in der Schrift zur *Trinität*.

M: Wer dort nachschlägt, vermisst den Begriff MENSCH.

W: Würde man abstrakt MENSCH := STERBLICHES DENKENDES LEBEWESEN definieren, wäre JESUS IST MENSCH beweisbar.<sup>80</sup> Aber du willst es sicher biologisch konkreter wissen. Da wäre der Menschheitsstammbaum logisch einzukalkulieren.

M: Den müssen wir nicht präzisieren. Wie dieser funktioniert, ist allen klar.

W: Man könnte sich auf die mütterliche Abstammung beschränken, da jeder Mensch eine eindeutige Mutter hat. So macht es übrigens die Bibel.<sup>81</sup>

<sup>79</sup> 2Kor 5,17

<sup>80</sup> *Logisches Credo* 147, analoge Beweise mit der Mensch-Definition, die Anselm nutzte.

<sup>81</sup> Gal 4,4

- M: Ja, bei Vätern gibt's echt Probleme: Da hat's in üblichen Stammbäumen unbekannte Adoptivväter von Kuckuckskindern en masse.
- W: Aus heutiger wissenschaftlicher Sicht gibt es noch ein tieferes Problem: Wer wäre der Vater eines geklonten oder genmanipulierten Menschen?
- M: Da könnte man nur sagen: der Gentechniker! Die übliche Stammbaum-Logik ist da am Ende. Man muss sich auf die weibliche Linie beschränken wie die Bibel. Könntest du da die Menschwerdung einbauen?
- W: Der Schöpfer hat sie von Anfang an geplant, damit wir einen Retter haben: JESUS CHRISTUS.<sup>82</sup>
- M: Woher weißt du sicher, dass er planen kann?
- W: Weil es Programme in der Schöpfung gibt: eines in deinen Genen. Deine Eltern, Großeltern und Ur-Ur-Urahnen haben sie nicht entwickelt.
- M: Klar, es war der Schöpfer. Rational übersetzt ist es DAS ALL (12), das den KOSMOS der geschaffenen Dinge weit übersteigt §(12). Er oder es kann doch nicht weniger fähig sein, als Teile von ihm: als Menschen, die planen können.
- W: Das Programm in deiner ersten Zelle steuerte dann den biologischen Wachstumsprozess bis zu deiner Geburt.
- M: Ich sehe schon, worauf du hinaus willst: Bei Jesus lief es genauso, nur mit dem feinen Unterschied, dass es bei ihm mit einer göttlichen Zelle startete.
- W: Du hast's erfasst. So kann man es sich logisch vorstellen, wie GOTT Mensch wurde. Solche Zellen brauchen nur ein zusätzliches Wahrheitselement, das äußerlich unsichtbar bleibt. Grundsätzliche logische Bedenken gegen die Menschwerdung sind damit wohl ausgeräumt.
- M: Wie soll man sich aber die **Auferstehung** dieses Menschen vorstellen?
- W: Wir haben sie im Dialog zur *Schöpfung* mit einer Metamorphose verglichen:  
 Raupe → Puppe → Schmetterling  
 irdisches Leben → Tod=Schlaf → Auferstehung
- M: Der Vergleich hinkt: Die Metamorphose Raupe→Puppe→Schmetterling kann man in jedem Stadium beobachten, aber Leben→Tod→Auferstehung nicht. Der Tod als Schlaf ist doch wohl eine Metapher von Jesus.<sup>83</sup>
- W: Ich würde sagen: eher eine Analogie. Denn die Sichtbarkeit von etwas hängt von dessen sichtbaren Gliedern ab. Es gibt aber auch unsichtbare Glieder: subatomare Teilchen, die auch durch beste Mikroskope nicht sichtbar werden. Der Bereich des Unsichtbaren ist noch längst nicht erforscht.
- M: Beim Tod als Schlaf müssen Menschen unsichtbare Glieder haben. Auf so etwas deuten ja außerkörperlichen Nahtoderfahrungen.

---

<sup>82</sup> 2Tim 1,9

<sup>83</sup> Mt 9,24; Mk 5,39; Lk 8,52; Joh 11,11

W: Das sind Indizien, aber keine Beweise, weil Nahtode wieder sterben.

M: Daher ist ein echter Beweis fällig.

W: Unbedingt. Jesus sah seine Auferstehung als Beweis an: Seinen Gegnern sagte er es als Rätsel: *Diese böse und treulose Generation fordert ein Zeichen, aber es wird ihr kein Zeichen gegeben werden außer das Zeichen des Propheten Jona. Denn wie Jona drei Tage und drei Nächte im Bauch des Fisches war, so wird auch der Menschensohn drei Tage und drei Nächte im Schoß der Erde sein. Die Männer von Ninive werden beim Gericht mit dieser Generation auftreten und sie verurteilen; denn sie haben auf die Botschaft des Jona hin umgedacht. Und siehe, hier ist mehr als Jona.*<sup>84</sup>

M: Das deckt sich mit seinem Befehl zum Abbruch des Tempels und dem Neubau in drei Tagen, den er auch als Zeichen oder Beweis verstand.<sup>†58</sup>

W: Ja, damit provozierte er seine Gegner, ihre Mordpläne durchzuführen.

M: Das ist krass. Er war sich offenbar sicher, dass seine Auferstehung auch tatsächlich klappt.

W: Das gehört zu einem Beweis. Derjenige, der ihn führt, kennt den Beweisweg. Jesus redete von seiner Ewigkeit.<sup>†75</sup> Er war bei der Auferstehung wirklich selbstsicher.<sup>85</sup> Daher informierte er seine Jünger über seinen Weg: *Im Haus meines Vaters gibt es viele Wohnungen. Wenn es nicht so wäre, hätte ich euch dann gesagt: Ich gehe, um einen Platz für euch vorzubereiten? Wenn ich gegangen bin und einen Platz für euch vorbereitet habe, komme ich wieder und werde euch zu mir holen, damit auch ihr dort seid, wo ich bin. Und wohin ich gehe - den Weg dorthin kennt ihr. Thomas sagte zu ihm: Herr, wir wissen nicht, wohin du gehst. Wie können wir dann den Weg kennen? Jesus spricht zu ihm: Ich bin der Weg und die Wahrheit und das Leben; niemand kommt zum Vater denn durch mich.*<sup>86</sup>

M: Seine Jünger begriffen diesen Weg nicht und konnten auch nichts anfangen mit Ankündigungen der Auferstehung.<sup>87</sup> Mit diesem Tempelneubau rechneten weder Freunde noch Feinde.

W: Die Nachricht der Frauen über die Auferstehung hielten die Jünger für ein Märchen und überprüften sofort die einzige Spur: das leere Grab, das übereinstimmende Faktum aller Evangelien.<sup>88</sup>

M: Thomas bestand auf einem handfesten Beweis: Er verweigerte den Glauben, bis er Jesus mit den Narben der Kreuzigung gesehen und betastet hatte.<sup>89</sup>

<sup>84</sup> Mt 12,38-41 [E], statt umgekehrt oben wörtlich μετενόησαν=sie haben umgedacht.

<sup>85</sup> Joh 5,21; 10,17f

<sup>86</sup> Joh 14,2-6 [E]

<sup>87</sup> Mk 8,32; 9,9f+32

<sup>88</sup> Lk 24,11f; Joh 20,1-8; Mt 28; Mk 16

<sup>89</sup> Joh 20,24-29

- W: Erscheinungen des Auferstandenen erlebten viele, sogar mehr als fünfhundert Männer auf einmal.<sup>90</sup> Sie belegen, dass sein neuer Körper sich zeigen und wieder verschwinden konnte. Er hat eine neuartige Qualität bekommen. Daraus kann man nur einen Schluss ziehen: Hier hat eine Metamorphose des Körpers, der nicht mehr im Grab lag, stattgefunden. Jesus hat eine Zeitlang diese neue Lebensqualität demonstriert. Paulus sagte es so: *Jesus Christus hat dem Tod die Macht genommen und das Leben und ein unvergängliches Wesen ans Licht gebracht.*<sup>91</sup>
- M: Ohne sichtbare Beweise hätte sicher keiner an eine Auferstehung geglaubt.
- W: Erst recht hätte Stephanus nicht wegen der Verbreitung eines Märchens den Tod in Kauf genommen.<sup>161</sup>
- M: Woher kam aber der Glaube, dass Jesus mit dem Volk Gottes identisch ist?
- W: Er gründet sich auf seine Worte. Wer ihn live erlebte, wusste, dass seine Worte wahr sind, nicht nur die Rätselworte, die hier logisch entschlüsselt wurden, sondern auch Bilder, mit denen er seine Verkörperung des Volkes erklärte: *Ich bin der Weinstock, ihr seid die Reben.*<sup>92</sup> *Ich bin der gute Hirte; meine Schafe hören meine Stimme; und ich gebe ihnen ewiges Leben.*<sup>93</sup>
- M: Die Vermittlung seiner Wahrheiten geschieht durch Worte. Man wird informiert über die Wahrheit und kann sie ablehnen oder annehmen.
- W: Die Annahme seiner Wahrheiten – das ist mit Glauben gemeint – erweist sich auch als wirksam. Man erlebt mit ihnen Live-Gottesbeweise durch den Heiligen Geist, von denen wir im Dialog über *Gottes Geist* sprachen.
- M: Es ist also ein Angebot für alle.
- W: Seine Schüler forderte er zur Werbeaktion auf: *Mir ist alle Macht gegeben im Himmel und auf Erden. Geht nun hin und macht alle Nationen zu Jüngern, und tauft sie auf den Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes und lehrt sie alles zu bewahren, was ich euch geboten habe! Und siehe, ich bin bei euch alle Tage bis zur Vollendung des Zeitalters.*<sup>94</sup>
- M: Ich sehe schon, in diesem Befehl stecken die übriggebliebenen Messias-Kriterien.
- W: Hier machte er die **Sammlung seines Volkes** aus Juden und Nichtjuden zum Programm für ein ganzes Zeitalter mit unbestimmter Länge.<sup>95</sup>
- M: Darüber sprachen wir in den Dialogen über *Engel & Satan* und *Gottes Geist* anhand von Texten von Hosea, Jeremia, Hesekiel und Sacharja.

---

<sup>90</sup> 1Kor 15,6

<sup>91</sup> 2Tim 1,10 frei nach [Lut]

<sup>92</sup> Joh 15,1-8, Zitat 5 [Elb][Lut]

<sup>93</sup> Joh 10,11-29, Zitate 11+27+28 [Elb]

<sup>94</sup> Mt 28,18ff [Elb]

<sup>95</sup> Mt 24,36; Apg 1,7

- W: Sie alle meinten ein internationales Volk aus Juden und anderen Völkern. Der Archetyp für andere Völker war das abgefallene Israel als Nicht-Mein-Volk.<sup>†15</sup> Es wurde versklavt in Assyrien mit Hauptstadt Ninive. Diese steht bei Jona für ausländische Menschen, die auf seine Predigt hin umdachten.<sup>†84</sup> Jesus sah in diesem überlieferten Text eine Prophetie auf seinen Tod, seine Auferstehung und deren Folgen für andere Völker!
- M: Eine Sammlung funktioniert auch nur über die Auferstehung. Wenn's die nicht gibt, ist's mit der Sammlung nichts, weil alle sterben.
- W: Schon in der jüdischen Bibel ließ Jahwe dies bekannt machen: Hesekeil musste die Wiederherstellung des ganzen Volkes Israel aus Juden und Nicht-Juden erst nach einer Auferstehungsvision demonstrieren!<sup>96</sup>
- M: Logisch: Zum ganzen Volk zählen auch Menschen früherer Zeiten, allen voran Abraham, Isaak und Jakob, denen der Segen für alle Völker versprochen war.<sup>97</sup>
- W: Genau das machte Jesus einer Gruppe von Theologen klar, die nichts von der Auferstehung hielten. Er zitierte Jahwe, der sich dem Mose als der Gott Abrahams, Isaaks und Jakobs vorstellte, und kommentierte dies: *Gott ist doch kein Gott der Toten, sondern der Lebenden; ihr irrt sehr.*<sup>98</sup>
- M: Er parodierte Theologen, die an einen Totengott glauben.
- W: Jesus sammelt seine Mitglieder im Himmel über die ganze Geschichte hindurch, bis das Volk am Ende des Zeitalters vollständig ist. Dann erst wird das **Welt-Friedensreich** auf Erden realisiert.
- M: Das ist in der Bibel klar. Aber logisch ist es sicher nicht beweisbar.
- W: Ein zukünftiges Ereignis kann niemand beweisen. Da muss man warten, bis der es beweist, der es angekündigt hat. Ich sehe an diesem Plan die realistische Intelligenz von Jesus, der den leidenden Gottesknecht einkalkulierte. Weder ihm, der das ganze Volk verkörpert, noch seinen Gliedern werden Leiden und Tod erspart. Beides gehört zur ersten Lebensphase. Erst als zweite Lebensphase kommt der Menschensohn in den Wolken, der alle gewalttätigen Weltreiche ablöst.<sup>†35</sup>
- M: Ah, darüber sprachen wir im Dialog über die *Schöpfung*, die sich in einer Nachtphase und einer Tagphase vollzieht. Das hat mit den beiden Symbolbäumen im Paradies zu tun, die für menschliche und göttliche Herrscher stehen. Wir ermittelten dort: Der zweite Baum, der Baum des Lebens, steht für Christus, der seit der Auferstehung wächst und am Ende ausgewachsen ist, sich vermehrt hat und als Früchte ewiges Leben trägt.

---

<sup>96</sup> Hes 37,1-14 Auferstehung, 15-27 Demonstration, dazu *Gottes Geist* S. 11f+17.

<sup>97</sup> 1Mo 12,2; 22,15-18; 26,2ff; 28,13f

<sup>98</sup> Mk 12,26f [Lut] zitiert 2Mo 3,6



W: Es ist gut, sich diese zweiphasige Schöpfungsstrategie von Jesus zu vergegenwärtigen. Sie ist schlüssig und stimmig. Die Logik, die ich bei ihm überall beobachte, bestätigt: Seine Worte sind wahr (20). Deshalb kann man mit seinen Versprechen fest rechnen und steht bei ihm auf der Siegerseite:

***Wer siegt, dem werde ich zu essen geben vom Baum des Lebens, der im Paradies Gottes steht.***

***Wer siegt und bis zum Ende festhält an den Werken, die ich gebiete, dem werde ich Macht über die Völker geben.<sup>99</sup>***




---

<sup>99</sup> Off 2,7+26 [E]

\*\*\*

Version 11. 4. 2023

#### Literatur:

- Neumaier, W.: ● *Universallogik+Verbale Logik*. Hildesheim, Zürich, New York, 2020.  
 ● *Logisches Credo. Anselms Programm und die Theologie von der Antike bis heute*. Hildesheim, Zürich, New York, 2020.

Kleine Theologie-Schriften:

- *Trinität* ● *Engel & Satan* ● *Die Schöpfung*  
 ● *Der Schöpfer [S]* ● *Gott der Götter [G]* ● *Gottes Geist [GG]*

neueste Version: [www.neumaier-wilfried.de/theologik](http://www.neumaier-wilfried.de/theologik):

#### Bibelübersetzungen:

[Elb]=Elberfelder Bibel (aktuell), online auf ERF Bibelserver.

[E]=Einheitsübersetzung 2016, online auf ERF Bibelserver.

[Lut]=Luther 2017, online auf ERF Bibelserver.

[LXX]=Septuaginta, online in: [www.bibelwissenschaft.de/online-bibeln/](http://www.bibelwissenschaft.de/online-bibeln/)

#### Titelhintergrund:

Schutzmantel-Christus, um 1500, Stiftskirche Stuttgart. Bearbeitung folgender Datei:

Joachim Köhler: <https://commons.wikimedia.org/wiki/File:Stuttgart-Stiftskirche-SchutzmantelChristus.JPG>. Lizenz: Creative Commons Attribution-Share Alike 3.0.